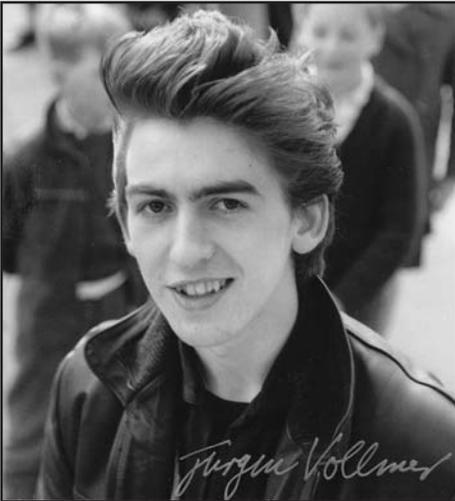


Die Beatles in Hamburger Leder

Die Beatles orientierten sich in ihrer Anfangszeit gern an der Optik eines Gene Vincents und trugen auf der Bühne Lederkleidung. Erst im Frühjahr 1962 wurde auf Veranlassung von Brian Epstein das optische Image der Beatles von Leder auf Anzüge umgestellt.



Am 12. Dezember 2012 wurde George Harrisons Hamburger Lederjacke über das Auktionshaus Bonhams in London für die stolze Summe von 110.450,00 Pfund (135.000,00 €) versteigert. Die Jacke stammte, wie andere Exponate, aus dem Nachlass von Georges Bruder Harry, dem George die Jacke ca. 1964 schenkte. In den 1970er Jahren trug Georges Neffe diese Jacke in der Schule! In dieser Zeit wurden die zerschlissenen Bündchen ausgetauscht und die Jacke bekam einen blauen Lackfleck an der Schulter ab. Die Tatsache, dass eine solche Jacke von der



Harrison Familie auf den Markt kam, hat mich doch sehr gewundert. Die Lederbekleidung der Beatles ist untrennbar mit der Anfangszeit der Beatles in Hamburg und Liverpool verbunden. Diese Jacke ist auf Aufnahmen von Astrid Kirchherr, Jürgen Vollmer, Albert Marrion u.a. zu sehen. Ich möchte diese Auktion zum Anlass nehmen, über die Lederbekleidung der Beatles eine Abhandlung zu verfassen. Somit darf ich mich in dieser Ausgabe tatsächlich sogar zweimal mit einer Hamburger Thematik befassen, die man eigentlich bislang immer als „abgeschlossen“ betrachten durfte. Dafür bin ich mal wieder tief in die widersprüchlichen Zitate gestiegen und habe Fotos ausgewertet um nachzuvollziehen, warum sich bestimmte Aussagen über die letzten Jahrzehnte falsch in den Bü-

chern verfestigt haben.

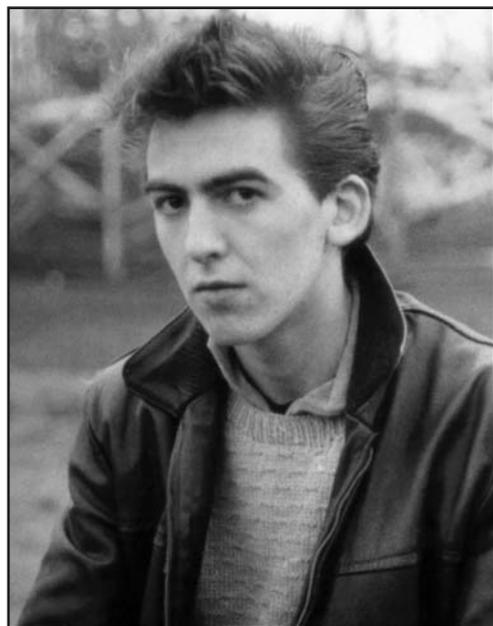
Lederjacken 1960:

Auch ich bin über die Jahre immer davon ausgegangen, dass die Lederjacken von George, John und Pete bereits in Liverpool gekauft wurden und sich die Beatles in Hamburg alle 1961 komplett neu in Leder einkleiden ließen. Dies ist aber falsch.

Die Beatles besaßen in dieser Zeit nur eine Lederjacke bzw. –Kombination. Leider habe ich die „Dom“-Fotos von Astrid Kirchherr in Kombination mit nicht korrekten Aussagen aus dem „Mach Schau“-Buch falsch interpretiert bzw. übernommen. Ich hätte mir nur merken müssen, dass schon Pete Best in seiner ersten Biographie „Beatle!“ schrieb, dass George sich 1960 seine Jacke gebraucht bei einem Kellner in Hamburg für 5 Pfund (damals 60,00 DM) gekauft hatte. George war modisch immer ein Vorreiter in der Gruppe. Zwar schreibt Pete an selber Stelle auch, dass Stu wegen Astrid bereits seine Jacke hatte, das ist aber aufgrund der kurzen Zeit zwischen dem Kennenlernen der Exis und der Dom-Session Unsinn. John und Pete folgten kurz darauf und kauften ihre Jacken „von der Stange“, was in einigen Quellen (z.B. Tony Bramwell) als „C & A“ interpretiert wurde. Zwar war damals tatsächlich eine C & A-Filliale um die Ecke von der Reeperbahn, aber in den Sechziger Jahren führte



man so etwas dort nicht. Pete berichtet im „The Best Years Of The Beatles“-Buch, dass sie sich dort aber andere Jacken kauften. Etwas später folgte Paul, der mit seinem Geld immer sparsamer umging als die Kollegen, als letzter und legte sich eine Lederjacke zu. Leder Erdmann schreibt auf deren Homepage, dass man die Beatles mit den bekannten Lederjacken eingekleidet hat.



Das ist sehr wahrscheinlich. Der Laden lag genau gegenüber der Großen Freiheit auf der Reeperbahn 155 und befand sich lt. eigener Anzeige aus der Mitte der Sechziger Jahre „300 m vom Star-Club entfernt“. Astrid erinnert sich in einem Interview im „Retroperspektive“-Buch, dass der Laden, in dem die Beatles einkauften, auf der Reeperbahn lag.

Leder Erdmann wurde 1952 in München gegründet und eröffnete seine Hamburger Filiale zufälliger Weise 1960, im Jahr der Ankunft der Beatles in Hamburg. Der Münchner-Laden war dafür bekannt, dass er für Filme wie „Der Pauker“, „Die Halbstarken“ oder „Der Hexer“ Lederjacken lieferte. Der Hamburger Erdmann-Laden wurde 1979 geschlossen, München folgte 1995. Seit ein paar Jahren gibt es wieder einen Erdmann-Laden in München. Entsprechend kann man sich dort heute für gut 1.000,00 € eine original „Beat Jacke“ nach dem Vorbild der Beatles-Jacke maßschneidern lassen.

Die Jacken dürften 1960 in etwa 150,00 DM gekostet haben. Anzumerken ist, dass Johns Jacke einen Brustreißverschluss hatte, der bei den Kollegen fehlt. Interessanter Weise zeigt ein Vergleich der Fotos der Lennon-Jacke von 1960 und von der Fotosession mit Jürgen Vollmer zu Beginn des Hamburger Gastspiels mit späteren Fotos aus der Top Ten Zeit (Ellen Piel oder Top Ten Dach), dass John in der Zwischenzeit die Stoffärmelbündchen entfernen ließ. Vielleicht haben sie ihn beim Spielen gestört, waren dadurch zerschissen oder einfach zu warm. Alle anderen spezifischen Merkmale der Jacke kann man aber noch sehr gut auf den Albert Marrion Fotos vom Dezember 1961 erkennen, so dass nicht davon auszugehen ist, dass sich John 1961 in Hamburg eine neue Jacke kaufte. Es ist schon lustig, was einem bei der Recherche alles auffällt... Pete schreibt im „Best Years“ – mal wieder im Gegensatz zu seiner ersten Biographie, dass sich Stuart 1960 noch keine Lederjacke kaufte, was auch stimmen dürfte. Ich gehe davon aus, dass er sich erst auf Anraten von Astrid im April 1961 eine teure Kombination von Hose und Jacke bei einem Schneider anfertigen ließ. Es gibt eine schöne Fotoserie von Astrid mit Stuart, die allgemein als „Ausleuchten“ bezeichnet wird. Dort kann man Stuarts Lederjacke hervorragend erkennen. Es wird schnell deutlich, dass diese Jacke feiner, hochwertiger und anders geschnitten ist, als die Rockerbekleidung der anderen Kollegen.



Durch die Bonhams Auktion ist bekannt, dass Georges Jacke von „Meyer-Schuchardt Sport und Leder Hamburg Mönckebergstr. 6“ hergestellt wurde – gekauft hatte sie aber, wie gesagt, ein

Kellner. 1960 kamen die Beatles mit extra angefertigten lila-farbenden Anzügen in Hamburg an, die sie sich für die Bühne angeschafft hatten und die man auf den Indra-Fotos gut erkennen kann. Da Pete erst kurzfristig zur Band stieß musste er sich mit anderer Bekleidung behelfen. Schon relativ früh gingen die Anzüge auseinander – die lange Bühnenzeit forderte ihren Tribut. Allein aus diesem



Grund wurde es notwendig, sich neu einzukleiden. Ein weiterer Grund ist gewesen, dass die Beatles sowieso nur Bekleidung für die Sommermonate dabei hatten – schließlich wurde das Gastspiel, das für zwei Monate angesetzt wurde, Mitte Oktober bis zum Ende 1960 verlängert. Pete berichtet außerdem, dass Leder in Deutschland verhältnismäßig billig war und man sich

auch deshalb für das stabile Material entschieden hatte. Anfang November, zum Zeitpunkt der Fotosession von Astrid Kirchherr, präsentierten Pete, John und George bereits ihre neuen Lederjacken. Paul und Stuart trugen hier noch gestreifte Jacketts, die nicht mit denen aus dem Indra identisch sind. Diese Jacketts kennt man aus anderen Fotosessions (u.a. George und Paul im Brodersweg). Weitläufig wird berichtet, dass die Lederklamotten der Beatles durch die Hamburger Freunde Astrid, Klaus und Jürgen beeinflusst wurden – dies liest man aktuell sogar in der Beschreibung der Bonhams-Auktion. Dies ist nicht ganz korrekt. Es ist richtig, dass der Lederanzug bzw. die Lederhose, welche Stuart 1961 zu Top Ten Zeiten trug, von Astrid beeinflusst wurde. Lederjacken waren aber das Erkennungsmerkmal der Rocker, der Proletarier. In der „Anthology“ berichten die Beatles, dass sie von Marlon Brando, aber auch von Gene Vincent beeinflusst wurden – Lederjacken und enge Jeans waren ein Muss! Die Exis trugen Mäntel, Pullunder und Schals und wären nie auf die Idee gekommen, sich Lederjacken zuzulegen. Dies änderte sich, als sie die Beatles trafen. Auch die Exi-Freunde übernahmen dann Lederjacken im Blouson-Stil – aber vermutlich in etwas teurerer Ausführung.

Im Hard Rock Cafe in Pittsburgh wird eine Lederjacke von John ausgestellt, die seine berühmte Jacke sein soll. John stellte diese Lederjacke im Mai 1975 im Rahmen des „Helping Hand Marathons“ in Philadelphia für eine Auktion zur Verfügung. Diese Jacke hat aber klar erkennbare Unterschiede zu Johns 1960er Jacke aus Hamburg, wenn man sich dort die Bilder einmal richtig anschauen würde. John wird also damals irgendeine Jacke gestiftet haben. Es wäre schon interessant, wenn er diese alte Jacke 1971 tatsächlich mit in die USA genommen hätte. Im Museum der Rock'n Roll Hall of Fame in Cleveland hängt als Leihgabe von Yoko ebenfalls eine Lederjacke, die zusammen mit dem „Rock'n Roll“-LP-Cover als „Johns Hamburger Jacke“ ausgestellt wird. Auch hier kann man leicht erkennen, dass dies eine spätere Jacke Johns gewesen ist und sie erkennbare Unterschiede zur 1960er Jacke aufweist.

Am 7. Mai 1992 wurde bei Christies für 43.500,00 \$ eine „Hamburg Jacke“ versteigert, die Johns Cousin Stanley Parkes nach eigener Aussage ca. 1962 von ihm geschenkt bekommen hatte, als die Beatles diese Jacken nicht mehr tragen durften. Ein Vergleich dieser, zwischenzeitlich stark an dem unteren Bündchen zerschlissenen Jacke (vergl. Auch George!) mit allen bekannten Fotos aus der Anfangszeit zeigt, dass diese Aussage tatsächlich stimmen dürfte, zumal auch die Quelle „passt“. Wer die Jacke aber ersteigert hat, ist nicht bekannt. Es sei an dieser Stelle noch erwähnt, dass ich natürlich die Hall of Fame auf den Umstand nebst Fotobeweisen hingewiesen habe. Da aber die Jacke von Yoko stammt, diese berichtet, dass John ihr gegenüber diese als seine Hamburg-Jacke identifiziert hat, hat man dort natürlich keinen Zweifel an der Echtheit dieser Jacke.



Cowboy-Stiefel 1960:

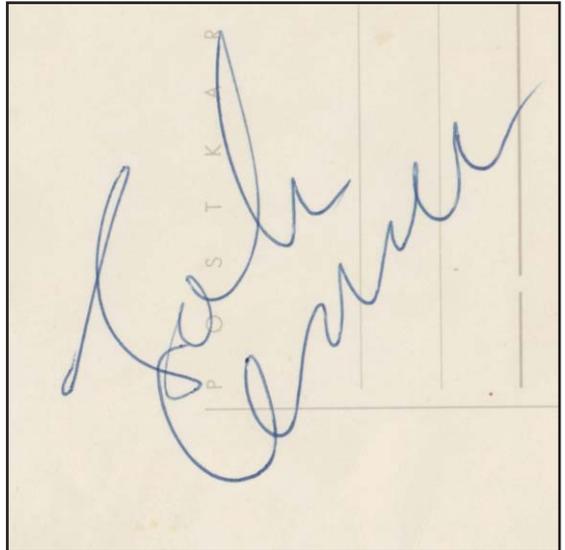
Ebenfalls im Herbst 1960 kaufen sich Paul, George und John in Hamburg Cowboy-Stiefel mit einem auffälligen Muster, die aber leider erst 1961 fotografisch belegt sind (s. Rooftop-Artikel hier im Heft).



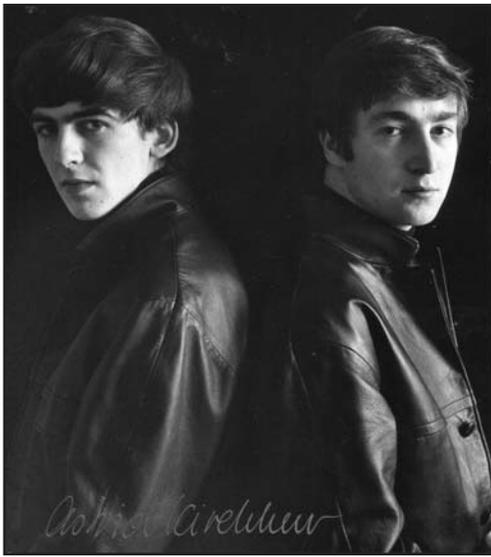
Aus diesem Grund muss man hoffen, dass hier die Beatles-Zitate und Quellen über die Jahreszahl 1960 korrekt sind... Pete hatte nach eigener Aussage in seinem Buch „Beatle!“ ebenfalls solche Stiefel. Von Stuart ist nichts bekannt bzw. es gibt auch kein Foto von ihm in solchen Stiefeln, weswegen ich davon ausgehe, dass er nie welche hatte. Weitläufig liest man, dass diese Stiefel bei Paul Hundermark am Spielbudenplatz 9 gekauft wurden. In den Sechziger Jahren haben sich dort tatsächlich viele Star-Club-Musiker eingekleidet und ver-

mutlich hat man das dann auch auf die Beatles übertragen. Dummerweise gab es 1960 den Laden dort aber noch nicht, sondern erst ab Mitte der Sechziger Jahre!! Die Beatles kauften ihre Stiefel auch bei Leder Erdmann. Dass es ein Laden auf der Reeperbahn war, den George „entdeckt“ hatte, schreibt sogar Pete in „Beatle!“ Ein Erdmann-Katalog aus dem Jahr 1960 zeigt exakt die Stiefel, die die Beatles 1961 auf dem Dach des Top Ten Clubs trugen und die auch Rory Storm 1960 auf dem Foto vor dem Kaiserkeller anhatte (s. ATTW 106). Wer hier wen nachgemacht hat, ist nicht mehr bekannt.

Bühnenbilder der Beatles mit diesen Stiefeln sind leider nicht bekannt – vermutlich waren die Stiefel für die langen Bühnenabende einfach viel zu unbequem. Erdmann schreibt auf der Homepage nichts von diesen Stiefeln. Man bezieht sich immer nur auf die Lederjacken, da man heute keine Stiefel mehr im Sortiment führt. Fakt ist auch: John Lennon muss dieser Laden in guter Erinnerung geblieben sein. Im September 1966 fuhr er während der Dreharbeiten zu „Wie ich den Krieg gewann“ mit Neil Aspinall und Michael Crawford ein paar Mal nach Hamburg. Bei einem dieser Trips sprang er kurz bei Erdmann herein, wurde von Fans erkannt und um Autogramme gebeten, die er aus dem Mercedes heraus auch gab.



Ob John vielleicht bei dieser Gelegenheit eine der o.g. anderen Jacken gekauft hat, ist nicht überliefert. Fans, die in Hamburg auf Spurensuche gehen, können von nun an den Hundermark-Laden getrost aussparen!



Lederjacken 1962:

Es ist wahrscheinlich, dass die Jacken, die John und George im April/Mai 1962 auf den Fotos von Astrid in Stuarts ehemaligem Atelier trugen, auch von Erdmann stammten. Archivbilder bei Erdmann aus dem betreffenden Zeitraum zeigen Modelle, die denen der Beatles sehr ähnlich sind. Diese Jacken sind aber eher im längeren Jackett-Stil geschnitten und hatten keine Blouson-Form. Es scheint auch so, als ob diese Jacken geknöpft wurden und nicht, wie die „Rocker-Jacken“, einen Reißverschluss hatten. Fotos der Kollegen mit dieser Jacke sind mit nicht bekannt.

Lederhosen:

Nachdem die Beatles Ende März 1961 zu ihrem Hamburger Gastspiel im Top Ten anreisten legten sie sich Lederhosen zu, die man am besten

auf den so genannten Decca-Fotos von Albert Marrion kennt. Wann der Kauf genau war, kann nur vermutet werden. Fotos mit den Lederhosen findet man nicht bei Jürgen Vollmer, sondern

bei Ellen Piel, Germin oder Peter Brüchmann oder bei der Top Ten Dach Session. Man muss deshalb davon ausgehen, dass in etwa ab Mitte des Gastspiels diese Bekleidung angeschafft wurde. Die Beatles bewunderten die Hosen, die Astrid Kirchner und Stuart trugen und die sie entsprechend einige Zeit vor den anderen Bandkollegen anfertigen ließen. Hier stimmt die allgemeine Aussage über die klamottenmäßige Beeinflussung der Beatles durch die „Exis“. Stuart war also der erste, der sich 1961 bei einem Schneider der



„Hamburger Ledermoden“ in der Poststrasse 33 so etwas schneiden ließ. Zumindest ist das die Adresse, die Astrid in die Bücher gebracht hat. Ob das in den Tagen vor der Ankunft der anderen Beatles erfolgte oder kurz danach, ist nicht bekannt. Die Jacke soll nach Zitaten von ehemaligen Mitarbeitern in „Mach Schau“ ca. 900 DM und die Hose ca. 600 DM gekostet haben. Die Beatles folgten recht bald seinem Beispiel. George berichtet im „Anthology“-Buch, dass Astrid die anderen ebenfalls zu einem Schneider brachte – das obwohl man eine solche Hose auch von der Stange bei Erdmann hätte kaufen können, wie sich Zeitzeugen erinnern. Ellen Piel, die einige der Top Ten Fotos (u.a. das mit Tony) schoss wird in „Mach Schau“ zitiert, dass sie die Beatles zu einem privaten Schneider in die Thadenstrasse 6 fuhr. Die Adresse wird seit dem in den Büchern und Stadtführern gelistet. Weil Ellen Piel oder die Autoren in „Mach Schau“ – in Zusammenhang mit der Lederkombination von Stuart – ebenfalls von Lederkombinationen für die

Beatles sprachen, landete in den folgenden Büchern, dass sich auch die Beatles 1961 komplett neu in Leder einkleideten. Das ist aber nachweislich nicht richtig. Piel und Kirchherr werden auch zitiert, dass diese Hosen von der Verarbeitung und vom Material nicht so hochwertig waren, wie die von Stuart. Nach Aussage von Cynthia kaufte sich John bereits 1960 in Hamburg eine Lederhose. Ich vermute aber, dass sie sich dort falsch erinnert, da er



diese sonst bestimmt auf einem Foto gezeigt hätte. Zumindest John erinnert sich in einem Zitat in der „Anthology“ nur an Lederhosen aus dem Jahre 1961.

Über den Verbleib der Beatles-Hosen ist nicht viel bekannt. Bei der Sothebys-Auktion am 30./31. August 1984 sollte Pauls Lederhose versteigert werden, die er laut Katalog Faron von den Flamingos im Tausch für eine Mahlzeit überlassen hatte. Die Auktion wurde jedoch abgebrochen, wenn ich mich richtig erinnere deshalb, weil Paul die Hose anprobierte und man feststellte, dass sie ihm nie gehört haben konnte. Eine sehr ähnliche Geschichte kann man im „Mach Schau“ nachlesen. Dort wird berichtet, dass es Allan Williams war, der die Hose dort 1984 versteigern wollte, aber Paul sein Eigentum zurückforderte. Was davon stimmt, konnte ich nicht mehr herausfinden.

Die Beatles trugen ihre Lederklamotten zum letzten Mal in Liverpool bei der Fan Club Nacht im Cavern am 5. April 1962. Man spielte dort die erste Hälfte des Auftritts in Leder, danach in den neuen Stoffanzügen. Fern von Epsteins Einfluss spielten die Beatles aber auch während des ersten Star-Club-Gastspiels in Leder, so wie die Hamburger Fans sie kannten und ließen sich darin zusammen mit ihrem Ledervorbild Gene Vincent fotografieren.



Abschließend ist festzustellen, dass so ein Artikel über die Bekleidung der Beatles natürlich totale Peripherie darstellt, aber nichts desto trotz Monate lange Arbeit nach sich zieht, da die Aussagen nicht eindeutig sind. (Ähnliches konnte ich sogar über die Kappen bzw. Mützen feststellen, die sich die Beatles in der Zeit gekauft hatten.) Man darf

bei dieser Thematik natürlich auch nicht vergessen, dass Bekleidung teuer ist und wir insgesamt über einen recht kurzen Zeitraum von 1,5 Jahren sprechen, in dem Erinnerungen bei jedem von uns verschwimmen würden! Meine Rechercheergebnisse hat Mark Lewisohn für sein im Oktober erscheinendes Buch übernommen. (Thorsten Knublauch)